

16. Sitzung des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel am 18.04.2011
18.30 Uhr bis 21.15 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“

- TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung**
- TOP 2: Situation der Ganztagsbetreuung im Osterbrookviertel**
- TOP 3: Verfügungsfonds**
- TOP 4: Auftaktarbeitsrunde zur Überarbeitung des Handlungskonzeptes**
- TOP 5: Verschiedenes**

Sitzungsleitung: Sabine Titz, Dankeskirche
Protokoll: raum + prozess

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Frau Titz, Vorsitzende des Quartiersbeirates, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Beirat ist mit 13 Stimmen beschlussfähig. Nach TOP 2 sind zwölf stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Das **Protokoll** der Beiratssitzung vom 21.02.2011 wird verabschiedet.

Ja: 12 Nein: 0 Enth.: 1

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Frau Rohlwing, raum + prozess, teilt mit, dass sie ab Mitte September in Mutterschutz geht. Mone Böcker wird die weitere Betreuung des Beirats übernehmen.

TOP 2: Situation der Ganztagsbetreuung im Osterbrookviertel

Herr Müller, stellvertretender Schulleiter der Ganztagsgrundschule Osterbrook, berichtet von den bisherigen Ergebnissen der AG „Hortbetreuung“. Er stellt zunächst das Behördenmodell zur Ganztagsbetreuung und demgegenüber das aktuelle Betreuungsmodell der Osterbrookschule vor (s. Anhang). In der Zeit von 6.00 bis 8.00 Uhr sieht das Behördenmodell eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch den Hort vor, von 8.00 bis 13.00 Uhr durch die Schule und ab der anschließenden Mittagspause bis um 18.00 Uhr wieder durch den Hort. Das Behördenmodell grenzt die Betreuungszeiten von Schule und Hort klar voneinander ab, es ist wenig kooperativ angelegt. Die aktuelle Betreuungssituation stellt sich aber anders dar: In der Zeit von 6.00 bis 8.00 Uhr gibt es keine Betreuungsmöglichkeit in der Schule. Ab 8.00 Uhr startet die Schule. In der Mittagspause werden die pädagogischen Kräfte der Schule durch Mitarbeiter des Jugendtreffs und einzelne Honorarkräfte unterstützt. Ab 13.30 Uhr startet das Kursangebot der Schule. Neben der Schule unterstützen hier erneut der Jugendtreff, einzelne Honorarkräfte und darüber hinaus der HT 16 und Mitarbeiter des Projektes „Fußball trifft Kultur“. Anschließend in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr bietet die Schule ein Betreuungsangebot.

Herr Müller erläutert im Anschluss das von der AG „Hortbetreuung“ entwickelte Zielmodell (s. Anhang). Dieses sieht in der Zeit von 6.00 bis 8.00 Uhr eine Hortbetreuung durch die Kita Osterbrook in der Schule vor. Anschließend findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr Unterricht statt. Daran schließt eine einstündige Mittagspause an, in der die pädagogischen Kräfte durch Mitarbeiter des Jugendtreffs, des Horts sowie durch einzelne Honorarkräfte unterstützt werden. In der einstündigen Unterrichtsphase nach der Pause sollen die Lehrer durch Mitarbeiter des Horts unterstützt werden. Diese Schulstunde ist immer besonders arbeitsintensiv, da die Schülerinnen und Schüler nach der Pause sehr unruhig sind. Durch die Unterstützung durch Hortmitarbeiter kann eine bessere Betreuung gewährleistet werden. Das anschließende Kursprogramm wird dann durch Kräfte der Schule, des Jugendtreffs, einzelne Honorarkräfte und darüber hinaus des HT 16, durch Mitarbeiter des Projektes „Fußball trifft Kultur“ und des Horts durchgeführt. Ab 16.00 Uhr schließt sich dann ein Betreuungsangebot bis 18.00 Uhr durch den Hort – wiederum auf dem Schulgelände an.. Das Ganztagsangebot wird von Montag bis Freitag vorgehalten, wobei am Freitag eine Betreuung bis 16.00 Uhr angeboten werden kann.

Im Zielmodell sind die Aufsichtspflichten klar geregelt. Während der reinen Unterrichtszeit arbeiten die Hortbetreuer in der Kita Osterbrook. Der Frühhort kann laut Aussage von Herrn Müller nur angeboten werden, wenn genügend Kinder angemeldet sind.

Schwierig ist es laut Herrn Müller, nachzuweisen, dass trotz der starken Verzahnung der unterschiedlichen Einrichtungen keine Doppelfinanzierung besteht. Laut Meinung der Anwesenden handelt es sich um ein innovatives Modell, das beiden Elternteilen ermöglicht, in Vollzeit zu arbeiten. Ziel müsse es schließlich sein, Anreize für eine Familiengründung zu schaffen.

Herr Müller weist noch einmal auf den Vorteil hin, dass zu bestimmten Zeiten mehrere Betreuer pro Klasse zur Verfügung stünden, was nicht nur problematischen Schülern, sondern allen Kindern der Klasse zu Gute käme. Frau Gumprecht betont, dass das Modell sehr gut auf den Bedarf des Osterbrookviertels abgestimmt sei. Sie schlägt vor, nun mit dem Modell unter dem Motto „Bildungsoffensive im Osterbrookviertel“ auf die Behörde für Schule und Berufsbildung und die Behörde für Soziales, Familie und Gesundheit zuzugehen.

Die in der letzten Beiratssitzung beschlossene Empfehlung soll nun noch einmal durch das Modell und eine kurze Erläuterung hierzu ergänzt und als eine Gesamt-Empfehlung eingebracht werden. Hierbei sollen die Ziele im Vordergrund stehen. (Gemeinschaftlich überarbeitet durch raum + prozess, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, AG „Hortbetreuung“). Der Beirat stimmt der Empfehlung vorab einstimmig zu – so kann Sie bereits vor der nächsten Beiratssitzung in den Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtteilentwicklung eingebracht werden.

Empfehlung 2/11 des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel zur Ganztagsbetreuung von Schulkindern im Osterbrook

Die Empfehlung wird basierend auf der Empfehlung 1/11 vom 21.02.2011 und ergänzt durch das Zielmodell ausformuliert.

Eine Bildungsoffensive für das Osterbrookviertel!

Der Beirat berät in zwei Sitzungen im Februar und April 2011 ausführlich die schulergänzende Betreuungssituation von Vorschul- und Schulkindern, schwerpunktmäßig in der Schule Osterbrook sowie im Hort der Kita Osterbrook. Die derzeitige Situation stellt sich für zahlreiche Eltern und Kindern als unbefriedigend dar. So fehlen beispielsweise eine Frühbetreuung, eine verlässliche Ferienbetreuung sowie eine bezahlbare Nachmittagsbetreuung für alle fünf Wochentage.

Die Bildungsoffensive im Osterbrookviertel hat zum Ziel, ein hochwertiges pädagogisches Angebot und optimale Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder im Stadtteil herzustellen. Ziel ist es, hierdurch später hohe Schulabbrecherquoten zu vermeiden.

Bisherige sehr konstruktive Verhandlungen von Schule und Kita mit dem Ziel einer festen Kooperation mit verzahntem Angebot mussten im Sommer 2010 aufgrund von strukturellen Einschränkungen der jeweils zuständigen Fachbehörden abgebrochen werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsgruppe „Ganztagsbetreuung“ des Quartiersbeirates ein innovatives Betreuungsmodell (s. Abb.) entwickelt, das in seiner Umsetzung beispielgebend sein kann und als Modellprojekt innerhalb eines RISE-Fördergebietes durchgeführt werden könnte.

Dieses sieht eine enge Kooperation verschiedener Träger und Einrichtungen vor, um eine optimale Ganztagsbetreuung sicherzustellen.

Das Zielmodell sieht eine Bündelung unterschiedlicher Funktionen an einem Ort – der Osterbrookschule – vor, so dass eine mögliche Betreuungszeit von 6.00 bis 18.00 Uhr erreicht wird (s. Abb.). Durch die gezielte Unterstützung durch HortmitarbeiterInnen – besonders am Nachmittag – kann eine qualitativ bessere Betreuung gewährleistet werden.

Folgendes Betreuungsmodell wird vorgeschlagen: In der Zeit von 6.00 bis 8.00 Uhr sieht das Modell eine Hortbetreuung durch die Kita Osterbrook vor. Anschließend findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr Unterricht statt. Daran schließt eine einstündige Mittagspause an, in der die pädagogischen Kräfte durch Mitarbeiter des Jugendtreffs, des Horts sowie durch einzelne Honorarkräfte unterstützt werden. In der einstündigen Unterrichtsphase nach der Pause sollen die Lehrer durch Mitarbeiter des Horts unterstützt werden. Das anschließende Kursprogramm wird dann durch Kräfte der Schule, des Jugendtreffs im Osterbrook, einzelner Honorarkräfte und darüber hinaus des HT16 (Sportfüxxe), durch Mitarbeiter des Projektes „Fußball trifft Kultur“ und des Horts durchgeführt. Ab 16.00 Uhr schließt sich dann ein Betreuungsangebot bis 18.00 Uhr durch MitarbeiterInnen des Hortes der KITA Osterbrook in der Schule an.

Der Beirat spricht sich für die Umsetzung des beschriebenen Zielmodells aus.

Zur Umsetzung dieses Modells fordert der Beirat:

1. Die zuständigen Fachbehörden werden aufgefordert, Möglichkeiten zu schaffen, dass Ganztagsangebote und Hortbetreuung verzahnt Hand in Hand angeboten und finanziert werden (→ Harmonisierung der Rahmenbedingungen).
2. Die zuständigen Fachbehörden – Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und Behörde für Soziales, Familie und Gesundheit (BSG) – sowie die Osterbrookschule und die Kita Osterbrook werden aufgefordert, zeitnah Ansprechpartner für eine Arbeitsgruppe des Quartiersbeirates zu benennen und die Umsetzung des Zielmodells in dieser Arbeitsgruppe voranzubringen.
3. Hinsichtlich der Bedeutung und Möglichkeiten umfassender Betreuungsangebote für Vorschul- und Schulkinder im Osterbrookviertel sind abgestimmte öffentliche Informationen für die Eltern „aus einer Hand“ zu entwickeln und anzubieten.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Enthaltungen: 0

TOP 3: Verfügungsfonds

Antrag 2/11 „Gesundheitsförderung im Osterbrook“

Antragsteller: AWO Landesverband Hamburg, Birgit Spalink und Anke Anders

Im Rahmen der Seniorenberatung der AWO im Elbschloss an der Bille wurde deutlich, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner des Osterbrookviertels sich mehr Informationen zu Fragen der Gesundheitsförderung wünschen. Ungünstig ist in diesem Zusammenhang, dass im Osterbrookviertel kein Arzt niedergelassen ist.

An sechs Abenden sollen nun die Osterbrooker die Möglichkeit erhalten, durch eine ausgebildete Pflegefachkraft grundsätzliche Informationen zu erhalten, aber auch persönliche Fragen stellen zu können.

Die Themen der Veranstaltungen werden sein: Herz/Kreislauf, Venen und Gefäße, Diabetes Typ II und andere Stoffwechselerkrankungen sowie Magen/Darm, der Bewegungsapparat und die Lungen und Atemwege. Diese Themen würden von Frauen und Männern gemeinsam behandelt werden. Der Kurs „Fragen und Antworten zum Unterleib und Blase“ würde nur für Frauen, der Kurs „Fragen und Antworten zur Prostata und Blase“ nur für Männer angeboten werden. Da zu jedem Thema Infomaterial verteilt wird, kann die Information auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut abgerufen werden. Gesundheitliche Folgen und Risiken sollen für die Osterbrooker abschätzbarer werden. Nur so können sie diese selbst positiv beeinflussen.

Für eine ergänzende Sozialberatung würde die Seniorenberaterin der AWO den Kurs begleiten. Der Kurs würde bewusst in den Sommermonaten stattfinden, da viele Osterbrooker auch im Sommer zuhause sind.

Die BGFG würde die Räume des Elbschlusses kostenlos für die Kurse zur Verfügung stellen.

Beantragte Mittel: 500,-- Euro

Bewilligte Mittel: 500,-- Euro

Ja: 12 Nein: 0 Enth.: 0

TOP 4: Auftaktarbeitsrunde zur Überarbeitung des Handlungskonzeptes

Frau Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, erläutert kurz die Vorgehensweise bei der Überarbeitung des Handlungskonzeptes für das Osterbrookviertel. Diese führt raum + prozess gemeinsam mit dem Bezirksamt bis Ende September 2011 durch.

In einem ersten Schritt wird das vorliegende Handlungskonzept zur Gebietsanmeldung vom Juli 2008 überprüft. Dieses umfasst eine Analyse der Ziele, der bisherigen Zielerreichung, einen Abgleich mit den Ergebnissen der Ende letzten Jahres durchgeführten Evaluation und die Auswertung neuer Statistiken. Aus den Ergebnissen werden Schlussfolgerungen und ggf. Veränderungen bisheriger Strategien im Umsetzungsprozess abgeleitet.

Darüber hinaus finden Gespräche mit verschiedenen Akteuren aus dem Quartier statt, mit dem Ziel, wichtige Themen für die weitere Entwicklung des Quartiers zu erfassen, Ziele zu überprüfen und neu zu definieren sowie Strategien und Vorhaben der Akteure mit Blick auf Handlungsansätze für das Handlungskonzept zu ermitteln. Auch der Quartiersbeirat wird bei der Überarbeitung mit einbezogen.

Basierend auf den ermittelten Ergebnissen verfasst raum + prozess einen Entwurf für die Erweiterung und Qualifizierung des Handlungskonzeptes, welches dann bis Ende 2014 gilt.

Alle Arbeiten finden in enger Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte statt.

Frau Pelz weist auch darauf hin, dass das Osterbrookviertel nach der erfolgreichen Überführung in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) nun kein Themengebiet mehr ist, sondern zukünftig als RISE-Fördergebiet bezeichnet wird.

Frau Böcker und Frau Rohlwing sammeln in einer Auftaktarbeitsrunde Eindrücke der Beiratsmitglieder und der anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner zur Veränderung des Osterbrookviertels in den letzten fünf Jahren und Wünsche bezüglich der Zukunft des Osterbrookviertels. Die Ergebnisse fließen in die Überarbeitung des Handlungskonzeptes ein. Folgende Ergebnisse werden festgehalten:

Leitfrage: Wie hat sich das Osterbrookviertel in den letzten fünf Jahren verändert?

- Planrechtsänderung zum Rotlichtmilieu wird bald in Kraft treten → aber nach wie vor Probleme mit dem Straßenstrich
- Zufahrtswege ins Viertel werden durch gewerblichen Verkehr blockiert + Belastungen in der Wendenstraße
- Verkehrsberuhigung greift in der Süderstraße (Querungshilfe) → es wird mehr Rücksicht genommen
- Verkehrsanbindung 312er-Bus → Berliner Tor
- Sanierungen und Modernisierungen Wohnungsbestand FLUWOG und BGFG
- Mehr Briefkästen und sinnvollere Standorte
- Neue Schaukästen zur Information der Bürger
- Quartiersmitte → Platzumbau steht unmittelbar bevor, gemeinsame Planungen dafür haben ein Gesamtinteresse an der Maßnahme befördert
→ gute Situation im Nachbarschaftszentrum Elbschloss an der Bille, hat sich sehr gut etabliert
→ es fehlen noch Anbieter für Angebote (besonders für Jugendliche)

- Belebung des Viertels durch bessere Aufenthaltsqualitäten
- Begrünung Wendenstraße ist positiv
- „Es lebt sich schön hier!“
- „Wochenmarkt“ → Marktanbieter konnte bisher gehalten werden
- Osterbrookviertel ist als Begriff bekannter → Initiative „Ein Hamm“ (wurde positiv wahrgenommen)
- Zusammenarbeit der Träger im Quartier hat sich verbessert
- Jugendliche / junge Erwachsene sind noch mehr verloren gegangen (Wegbruch der 5. und 6. Klasse in der Osterbrookschule, keine attraktiven Angebote für diese Gruppe) → Rothenburgsort und Osterbrookviertel
- Negative Auswirkungen der Schulreform (viele müssen nun längere Wege zurücklegen)

Leitfrage: Wie sehen Sie das Osterbrookviertel in 15 Jahren?

- Das Viertel hat einen Hausarzt oder zumindest eine Gesundheitssprechstunde
- Die Wendenstraße hat eine verkehrsberuhigte Zone vor der Schule
- Bessere Einkaufsmöglichkeiten / Apotheke / Briefmarken
- Das Viertel hat insgesamt mehr Einwohner!
- ein attraktives, familienfreundliches Quartier, besser an den ÖPNV angebunden (25er-Bus fährt bis ins Quartier), mit Quartiersgarage, kein Straßenstrich
- weniger Geruchsbelästigung durch Industrie
- Café für junge Leute, Skaterlandschaft
- Uferzonen werden besser genutzt und es gibt mehrere Wasserzugänge
- Das Viertel hat mehr Bänke im öffentlichen Raum
- Bessere Radwegeverbindungen in den Norden von Hamm und in die Innenstadt
- Das Viertel bietet immer noch günstige Mieten
- Das Viertel hat eine StadtRAD-Station

Vertiefung des Themas Radwegeverbindungen

Herr Borchert, ein Anwohner im Osterbrookviertel, bringt seine Anliegen zum Thema Radverkehrsverbindungen vor. Er bemängelt, dass es für Radfahrer – besonders aus dem Bereich Steinbeker Straße – sehr umständlich sei, das Osterbrookviertel mit dem Fahrrad „legal“ zu durchqueren. Dieses läge zum einen an zahlreichen Einbahnstraßen, die von Radfahrern nicht entgegen der Fahrtrichtung durchquert werden dürfen (z. B. Osterbrook und Schadesweg) und zum anderen auch an reinen Fußwegen, die ebenfalls nicht von Radfahrern genutzt werden dürften (z. B. die Braune Brücke). Ein weiteres Problem ist der Schwerlastverkehr, der westlich und nördlich des Osterbrookviertels vermehrt vorkommt.

Das Thema „Radverkehr“ soll an die Arbeitsgruppe „Verkehr“ angegliedert und dort behandelt werden. Frau Pelz regt außerdem an, das Thema „(Rad-)Wegeverbindungen“ mit in das zu überarbeitende Handlungskonzept einfließen zu lassen.

TOP 5: Verschiedenes

- AG HVV
Frau Titz berichtet vom Treffen der AG HVV am 8. März.

1. Linie 312

Der Vorschlag der AG HVV, eine Fahrgastbefragung durchzuführen, ist vom HVV geprüft worden. Der HVV hat zurzeit keinen Bedarf an einer Befragung, die AG HVV dürfte aber eine Befragung – auch in den Bussen – durchführen. In diesem Falle muss die Hochbahn allerdings im Vorfeld informiert werden.

Insgesamt strebt der HVV an, verschiedene Linien am Berliner Tor zu konzentrieren, da es sich um einen Knotenpunkt handelt und dort bessere Anschlüsse bestehen.

Bisher ist beim HVV keine Beschwerde betreffend der Linie 312 eingegangen.

Es stellt sich nun die Frage, ob eine Befragung durchgeführt werden soll. Bestimmte Fragen, wie z.B. "Wenn es eine neue Linie von A nach B gäbe, würden Sie diese dann nutzen?" stellt der HVV schon lange nicht mehr, weil Antwortverhalten und tatsächliches späteres Fahrverhalten praktisch nichts miteinander zu tun haben.

2. Barrierefreier Ausbau der Bahnhöfe

Der Beirat hat in seiner Empfehlung auch den (teilweise) barrierefreien Ausbau der U-Bahn-Haltestelle Rauhes Haus gefordert. Zu diesem Thema hat die Hochbahn nun bekannt gegeben, dass das Ausbauprogramm für die barrierefreie Umgestaltung von U-Bahn-Haltestellen massiv beschleunigt werden soll. Sowohl die fußläufig zu erreichenden Haltestellen Hammer Kirche und Rauhes Haus als auch Burgstraße stehen im Beschleunigungsprogramm und sollen bis 2014 oder 2015 umgebaut sein! Die Planungen sollen noch in diesem Jahr beginnen.

Nähere Informationen zu diesem Thema stehen auch auf der Homepage unter <http://www.osterbrookviertel.de>. Ein neuer Termin der AG HVV wird noch bekannt gegeben.

▪ *Tchibo*

Eine Bewohnerin hatte bereits in der vorangegangenen Beiratssitzung im Februar das Thema Tchibo angesprochen. Die Geruchsemissionen der Firma werden z.T. als sehr störend empfunden. Außerdem stellt sich die Frage, ob alle Emissionen gesundheitlich unbedenklich sind.

Herr Plath, ein Mitarbeiter der Firma Tchibo, hat angeboten, an der kommenden Beiratssitzung im Juni 2011 teilzunehmen und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Es wird der Wunsch geäußert, noch einen externen Experten – z.B. vom Amt für Verbraucherschutz – hinzu zu bitten. Es soll u.a. geklärt werden, welche rechtlichen Auflagen es für den Betrieb gibt und wer die Einhaltung dieser Auflagen kontrolliert. Darüber hinaus soll festgestellt werden, wie lange Tchibo bereits im Quartier ansässig ist, was sich im Laufe der Zeit im Betrieb verändert hat und welche Emissionen überhaupt ausgestoßen werden.

▪ *Berichte aus dem Fachamt*

Quartiersplatz

Frau Pelz berichtet, dass die Gesamtkosten für die Neugestaltung des Platzes nun doch etwas höher lägen als geplant und ggf. gespart werden müsse. Sparpotential gäbe es z.B. bei den Wellenbänken. Es handelt sich um Sonderanfertigungen für rd. 5.000,- Euro pro Stück – vorgesehen sind fünf Bänke. Hier könne überlegt werden, ein ähnliches Modell „von der Stange“ zu wählen. Es wird vorgeschlagen, Spender für die Bänke zu suchen. Angefragt werden könnten z.B. die beiden großen Wohnungsunternehmen BGFG und FLUWOG oder auch die Firma Tchibo.

Bezüglich der beginnenden Umbaumaßnahmen gab es schon Anfragen zu den Baumfällungen im Bereich der Wendekehre. Die Anlieger sollen zum Baubeginn durch ein Schreiben des Fachamtes Management des öffentlichen Raums zu den geplanten Baumaßnahmen informiert werden. Dieses und ein großer Übersichtsplan werden auch im Elbschloss ausgehängt.

Umbenennung des Platzes

Falls Kosten für Anlieger durch die Umbenennung des Quartiersplatzes in „Osterbrookplatz“ entstehen (z. B. die Adressänderung im Personalausweis oder neue Visitenkarten, Fahrzeugscheinänderung etc.), können diese nicht von städtischer Seite übernommen werden. Dieses ginge nur im Falle eines Senatsbeschlusses zur Umbenennung, der hier jedoch nicht vorliegt.

Kreisel Borstelmannsweg

Der Kreisel am Borstelmannsweg ist nun schon längere Zeit eine Baustelle. In der Mitte des Kreisels soll eine Säule mit einer Kogge aufgestellt werden. Diese wurde von Herrn Becker vom Störtebeker Haus gestiftet. Es bestehen z. Zt. bei der Stadtentwässerung noch Probleme mit darunter liegenden Rohren.

Hansa-Terrassen

Das Vorbescheidsverfahren zum Bauprojekt Hansa-Terrassen ist noch nicht abgeschlossen. Es mussten noch einigen Änderungen in den Planungen vorgenommen werden. Darüber hinaus gibt es die Überlegung von HamburgTeam, das Dach auf der angrenzenden Hansaburg der SBB wieder aufzubauen. Hier könnten dann weitere Wohnungen entstehen. Hierzu hat bereits ein Termin mit dem Denkmalschutzamt stattgefunden. Konkretere Planungen liegen jedoch derzeit noch nicht vor.

- **Arbeitsgelegenheiten (AGH)**

Frau Gresselmeier, SBB Kompetenz gGmbH, berichtet zu Änderungen bzgl. des AGH-Verfahrens. Laut Beschluss der ARGE wird es nun doch kein Interessenbekundungsverfahren geben, die Ideen der Bezirke werden nicht aufgegriffen. Die AGHs werden zudem noch einmal gekürzt, so laufen die Stellen für sog. „2-Euro-Jobber“ definitiv aus.

- **Veranstaltung des Vereins Zündfunke e.V.**

Herr Piechowiak berichtet, dass das über den Verfügungsfonds geförderte Projekt des Vereins Zündfunke e.V. in der Osterbrookschule zum Thema Sexualpädagogik sehr gut angenommen wurde.

Termine

- Donnerstag, 5. Mai, Spielplatzfest der BGFG

**Die nächste Beiratssitzung findet
am Donnerstag, 16. Juni 2011
um 18.30 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“ statt.**

- Verfügungsfondsansträge können bis zum 06. Juni bei raum + prozess eingereicht werden.

Protokoll: Sina Rohlwing, raum + prozess, in Abstimmung mit Ulrike Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung
mone böcker gabriele kotzke GbR

Kontakt: Sina Rohlwing, Mone Böcker
Tel.: 040 - 39 80 37 91
Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Ulrike Pelz
Tel.: 040 - 42854 - 4511
Email: ulrike.pelz@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlagen:

- Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Bildungsoffensive im Osterbrookviertel – Betreuungsmodelle

16. Sitzung des Quartiersbeirates am 18.04.2011 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Institution
Baustian, Bernd	
Böcker, Mone	raum + prozess
Borchers, Mario	
Esch, Reinhild	AWO Landesverband Hamburg
Fisch, Marion	Die Linke
Gresselmeier, Ira	SBB Kompetenz
Gumprecht, Vicky	Elisabeth-Kleber-Stiftung
Hopf, Meike	AQtivus gGmbH
Krause, Olaf	SC Hamm v. 1902 e.V.
Lange, Ingo	NimmBus
Lehmann, Katja	
Möller, Joska	jab-Design
Möwius, Herbert	
Müller, Erhard	Ganztagsgrundschule Osterbrook
Nehls, Maren	FLUWOG
Pelz, Ulrike	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Piechowiak, Horst	
Ritschel, Andrea	
Rohlwing, Sina	raum + prozess
Schmidt, Thorsten	
Spalink, Birgit	AWO Landesverband Hamburg
Titz, Sabine	Dankeskirche
Von Trotha, Clamor	GAL
Weiler, Lothar	
Wolff-Bigge, Felix	

Kooperationsmodell im Osterbrookquartier

